

# Die sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen  
für Anhalt und Thüringen.

Erste Ausgabe  
Anzahl der Exemplare 1. d. festgesetzte Preiskategorie oder deren Raum f. Halle u. den Umkreis  
20 Pf., außerhalb des Umkreises am Schluß des redaktionellen Teils die Hälfte 10 Pf.  
Anzeigen-Ratgeber d. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Geleitstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.  
Telephon 158; Redaktion Leipzig 1272; Dr. Dr. Braunstr.  
Expeditoren: Dr. Walter Osermann in Halle a. S.  
Geleitstelle in Berlin, Dessauerstraße 14.  
Telephon-Hint. Nr. 11 494.  
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Nr. 483.

Dienstag, 15. Oktober 1907.

Jahrgang 200.

## Das Urteil im Liebknechtprozeß.

Wie wir bereits kurz mitgeteilt haben, ist am Sonnabend, 12. Oktober, das Urteil im Hochverratsprozeß gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. Karl Liebknecht verlesen worden. Das selbe lautet wie folgt:

Der Angeklagte Dr. Liebknecht wird wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Sinne der Anlage 1 zu 1/2 Jahren Gefängnis und des Kosten des Verfahrens verurteilt.

Zu der Begründung wurde ausgeführt: Der Gerichtshof hält die Tatbestandsmerkmale der Vorbereitung des Hochverrats für gegeben. Es handelt sich in der Schrift Liebknechts nicht nur um das Ausprechen einer politischen Gesinnung. Wäre das so, so hätte eine Verurteilung nicht erfolgen können, denn politische Gesinnungen können nicht ein Gegenstand gerichtlicher Verurteilung sein. Der Tatbestand ist aber ein anderer. Als Mittel zum Hochverrat hat der Angeklagte nicht die Jugendorganisationen als solche angesehen, aber er wollte den Jugendvereinen als Zweck und Ziel den Kampf gegen den Militarismus geben. Weiter ist erforderlich zur Verurteilung, daß ein Versuch der Ausführung beabsichtigt war. Auch das ist bei Liebknecht gegeben. Der Angeklagte will nicht die ganze Verfassung ändern, aber einen wesentlichen Teil. Nämlich er will, daß die Rechte des Kaisers beeinträchtigt werden. Das Objekt, gegen das sich die vorbereitende Handlung des Angeklagten richtet, ist die gesamte verfassungsmäßige Herrschaft. Und diese ist ein funktionsmentaler Teil der Verfassung. Weiter ist zur Verurteilung nötig, daß eine gewalttätige Verurteilung der Verfassung gefordert wird. Dazu ist nicht nötig, daß man die gewalttätigen Unternehmungen in allen Einzelheiten schildert, sondern es genügt, wenn man ein Geschehnis gibt von dem, wie die Verurteilung in einzelnen Fällen sich gestalten soll. Der Gerichtshof meint, daß aus der historischen Entwicklung nur geschlossen werden könne, daß die Konsequenz dessen, was Liebknecht will, nur die gewalttätige Umwälzung sein kann. Weiter ist zur Verurteilung nötig, daß eine solche Umwälzung in absehbarer Zeit gefordert wird. Auch dieses Erfordernis erfüllt der Angeklagte für gegeben. Nach Zerkens und Anzahl der Schrift freist der Angeklagte auf dem Standpunkte, daß die heutige Weltpolitik Kriegsmöglichkeiten in sich birgt, und daß sie so schnell wie möglich, wenn nötig, mit Gewalt, beseitigt werden muß. Die Frage, ob eine solche Handlung vorliegt, hat der Gerichtshof aber bejaht. Er ist der Überzeugung, daß Liebknecht aus politischen Erwägungen, welche aus dem Schrift vernehmbar sind, die Verurteilung der Verfassung ergiebt sich nicht die Voraussetzung der Erfolgslosigkeit. — Dem Ersuchen des Reichsanwaltes auf sofortige Verhaftung wird ebenfalls nicht entsprochen.

Lipsia locuta, causa finita. Rechtsanwalt Liebknecht, der Hauptagitator der sozialdemokratischen Jugendorganisationen, ist am Sonnabend vom Reichsgericht im Sinne der Anlage des Hochverrats für schuldig erklärt und zu 1 1/2 Jahren Gefängnis sowie zur Tragung der Kosten verurteilt worden. Nun wird zwar mander mit dem Reichsanwalt finden, daß bei uns der Hochverrat stets etwas Erlohes in sich schließt, und daß deshalb wohl statt auf Gefängnis auf Zuchthaus hätte erkannt werden können. Aber auch diese Ansicht werden sich in schuldiger Eile durch unser höchsten Gericht dahin befehlen: Leipzig hat gesprochen, der Reichsricht ist beendet.

„Genoss“ Karl Liebknecht hat sich bei seiner Vernehmung dahin geäußert, das Urteil über ihn sei ja bereits fertig. In Wahrheit hat sich der hohe Gerichtshof zur Urteilsfestlegung von Donnerstag bis Sonnabend betragt, und nur einige sozialdemokratische Blätter hatten ihr Urteil schon am Donnerstag abend fertig. So konnte man im „Vorwärts“ bereits am Freitag morgen lesen, die Anlage 1 ist so total zusammengebrochen, die volle Schuldlosigkeit Liebknechts so klar beweisen, daß die Annahme einer Verurteilung völlig ausgeschlossen erweise. Ganz lächer aber waren sich die Herrschaften dieses Ausgangs nicht, denn in dem gleichen Zeitraum des genannten „Berliner Volksblattes“ war zugleich unter beleidigenden Ausfällen gegen das Reichsgericht zu lesen: „Wir sind die letzten, die von den 14 Mitgliedern des Reichsgerichts objektiv und unvoreingenommenen Beurteilung erwarteten.“ Und die Art der Verhandlung gibt der Befürchtung, daß Liebknecht trotz seiner Schuldlosigkeit von diesen Richtern verurteilt werden könnte, wahrlich rechtliche Nahrung.“ Selbstverständlich erzählte der „Vorwärts“ bei diesem Anlaß auch wieder das Märchen von der Klaffenjustiz. In Wirklichkeit hatte das Reichsgericht aber nicht über einen „ausgewählten“ Proletarier, sondern über einen wohlhabenden Rechtsanwalt zu Gericht zu sitzen; nicht saßen sich 14 Bourgeois einem Proletarier gegenüber, sondern 14 Juristen einem jungen Standesgenossen. Das Schelten auf die Klaffenjustiz, daß hier also wie die Faust aufs Auge.

August Vebel hat sich auch als Zeuge vor dem Reichsgericht wieder als Gegner der Liebknechtschen Agitation bekannt. Zu dieser Haltung zwingen den Todfeind der bürgerlichen Gesellschaftsordnung natürlich nur latente Reichsgerangungen. Der sächsische Jüdisch trante bisher zwar dem Reichsanwalt Liebknecht die Fähigkeit zu, radikalität die im Hochverratsprozeß liegenden Gefahren zu umgehen, fürchtete aber die Jagen. Heiner Magdoren werden um so eher in das Frankeisen dieses Karagrabens geraten. Nur darum mißbilligt er das Liebknechtsche Spiel mit dem Geier. Von einem Vorgehen à la Liebknecht muß er zu

viele Verluste im roten Meerban erwarten; sonst ist ihm ja jede Agitation gegen die bürgerliche Gesellschaftsordnung erwünscht. Abererits hat der Angeklagte Liebknecht seine antimilitaristische Agitation mit Zimmeln in den Umstand zu entschuldigen gesucht, rechtsehbende Blätter, wie die „Samburger Nachrichten“, die „Post“ usw. hätten auch Aufforderungen zum Staatsstreich gebracht. Man mag über den Kampf gegen das bestehende Reichstagswahlrecht denken wie man will. Sicher aber waren die Artikel der genannten Preßorgane differt von der Sorge um den ungeschwächten Fortbestand des Deutschen Reiches, und diese Sorge war gerade nach dem Anfall der Reichstagswahlen von 1903 verständlich. Solche Meinungen vaterländischer Wähler aber mit den hochverräterischen Untrieben der Sozialdemokratie auf eine Stufe zu stellen, ist absurd.

Der Leipziger Hochverratsprozeß hat seine Bedeutung nicht in der Person des nunmehr Verurteilten. Ob Herr Karl Liebknecht verurteilt oder freigesprochen wurde, hat im Grunde genommen nur ein nebensächliches Interesse. Sein erfruchtliches Gebrähe aber findet der Leipziger Prozeß in der erneut zum Ausdruck getradeten Tatsache, daß das Deutsche Reich nicht bloß Machtmittel an der Hand hat, jede seinen Fortbestand „ermittlernde“ Agitation mit der vollen Schärfe des Gesetzes zu treffen, sondern auch entschlossen ist, von diesen Machtmitteln rüchichtslos Gebrauch zu machen. Das Unkraut der antimilitaristischen Agitation tritt auch bei uns schon häufiger auf, als viele glauben und wissen. Die sozialdemokratischen Jugendvereine zählen bei uns bereits 6800 Mitglieder, und nach dem Bericht des internationalen Sekretariats der sozialistischen Jugendorganisationen hat Atern 1907 eine Gesamtanzahl von 100 000 erreicht. In Erwägung, daß der Militarismus eine jeder Menschlichkeit schmerzliche Einrichtung des Menschengeschlechtes ist, dazu bestimmt, die Herrschaft der Bourgeoisie aufrecht zu erhalten, ist die Konferenz, daß es dringend notwendig ist, die Erziehung und Organisation der Jugend zum Zwecke der Bekämpfung des Militarismus in Angriff zu nehmen und mit aller Kraft zu betreiben und behält: 1. Die Einzelmitgliedschaften haben in ihren privaten Zusammenkünften vor der Ausübung zum Militär belebende Vorträge darüber abzuhalten, welche Rechte der einzelne Soldat beim Militär besitzt; 2. zur selben Zeit sind Flugblätter zu verbreiten, in denen darauf hingewiesen wird, daß die Militärlieferanten vom Wehrverbreit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen haben.“ Die Urheber solcher Mißbräuten wissen jetzt: es gibt noch Richter auch in Leipzig.

## Deutsches Reich.

Halle a. S., den 14. Oktober.

### Zur Justizreform.

Dem Umfang, daß die Reformarbeiten auf dem Gebiete des Zivilprozeßrechts schon jetzt zur Veröffentlichung eines Gesamtentwurfs geführt haben, über den Abschluß der Vorarbeiten für den Strafprozeß aber noch nichts verrietet, hat man in der Presse für eine Betrachtung zu verwerten gesucht, die einen Vergleich zwischen der Geschäftsbehandlung im preußischen Justizministerium und im Reichsjustizamt zieht. Die Führung der Strafprozeßreform liege, wie dabei ausgesührt wird, beim Reichsjustizamt und komme deshalb nicht vorwärts; die Führung in der Zivilprozeßreform liege beim preußischen Justizministerium, und dort sei der Reformfortschritt fertig. Im Reichsjustizamt habe man eine sehr langwierige Beugung der Reform des Strafprozeßes durch eine schwerfällige Kommission beliebt, die ergebnislos geblieben sei. Für den Zivilprozeß habe man im preußischen Justizministerium auf kürzestem Wege Sachverständige gehört und danach alsbald ihr schließung gemacht. Daraus müßten sich unzulässige Verhältnisse ergeben.

Zu dieser Darstellung schreibt nun die Nordd. Allg. Sta. Offizial: In dieser Darstellung ist alles, was die Verhältnisse der beiden Ämter betrifft, völlig unzutreffend. Da es sich beim Straf- wie beim Zivilprozeß um Änderungen des Rechtsrechts handelt, liegt für die eine wie für die andere Reform die Führung beim Reichsjustizamt. Die Gutachterkommission für den Strafprozeß ist unter der Leitung des Reichsanwaltes, aber unter Mitwirkung und Zustimmung des preußischen Justizministeriums in Tätigkeit getreten. Für den Zivilprozeß sind Gutachten nicht nur im Bereiche der preußischen Justizverwaltung, sondern auch in den übrigen Bundesstaaten, und zwar reifortgenau unter Führung des Reichsjustizamtes eingeholt. Eine Unterchied in der geschäftlichen Behandlung beider Reformen gibt es nicht. Wenn auf Grund der Vorarbeiten für den Strafprozeß ein Gesamtentwurf noch nicht fertiggestellt ist, so ist das Sache der Reform, denn beide Reformen arbeiten an dieser Aufgabe gemeinsam. Wenn für den Zivilprozeß ein Gesamtentwurf schon vorliegt, so ist das ein Ergebnis der Arbeit beider auch in einem tätiger Reformen.

## Die Kaiserin an den Grafen Polakowsky.

Die Kaiserin hat an den Grafen Polakowsky, der anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste auch sein Amt als Vorsitzender des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose niedergelegt hat, folgendes Hand Schreiben gerichtet:

„Nachdem Ihre amtliche Nachfolger nunmehr die Leitung des Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose übernommen hat, an dessen Spitze Sie durch eine lange Reihe von Jahren gestanden haben, möchte ich als Protektorin nicht unterlassen, Ihnen die dankbare Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, die Ihrem Wirken auch an dieser Stelle gebührt. Wenn Sie jetzt die nützliche Kampf gegen die Verheerungen dieser Volkspeste Erlaube zu gestatten beginnt, so darf Ihr Name unter den ersten genannt werden, die daran beteiligt sind. Es ist mir bekannt, wie Sie neben Ihren aufreibenden Berufstätigkeiten Zeit und Mühe fanden, die Sitzungen des Zentral-Komitees zu leiten, wie Ihre große Ergebung an dem Gelingen des Gemeinwohls auch diesen Jüngling allgemeiner fürstige Qualitäten kam und die vom Zentral-Komitee ausgehende Wirksamkeit erhöhte. In den Kreisen desselben ist das Ihnen genuldete dauernde Andenken mit dem Wunsch verbunden, es auch ferner an dem Werke beteiligt zu sehen, das Ihnen tiefempfundener Dank schuldet. Auguste Viktoria I. R.“

Den Vorsitz im Zentralkomitee an Stelle des Grafen von Polakowsky-Wegner hat der Staatssekretär im Reichsamt des Innern Minister von Bethmann-Sollweg übernommen.

## Dr. Peters und Geheimrat Sellwig.

Wie die „National-Ztg.“ meldet, hat Herr Karl von der Gendb kürzlich eine Unterredung mit dem Geheimen Legationsrat Sellwig gehabt, die dem bekannten Tuberkuloseprozeß gegen Sellwig hatte. Dieser Bericht hat die Runde durch die Presse gemacht. Da sich hiermit aber noch immer kein klares Bild über diese mysteriösen Angelegenheiten gewinnen läßt, so hat eine in Berlin erscheinende Korrespondenz durch einen zuverlässigen Berichterstatter Herrn Dr. Karl Peters selbst um Auskunft gebeten und kann auf Grund dieser Auskunft Nachfolgendes mitteilen:

Die Erklärung des Herrn von der Gendb in der „National-Zeitung“ vom 10. Oktober über die Ausführungen des Herrn Geheimrat Sellwig zu seiner Mitteilung vom Winter 1903: „Es befindet sich bei den Reichsarchiven ein Schreiben von Dr. Peters, zwar nicht an Bischof Müller, sondern an Bischof Woodwood, das denselben Inhalt wie der gefällige Tuberkuloseprozeß“ gibt nicht nur ein wenig trüben Schein, sondern auch Herr Sellwig in Frage kommt. Er behauptet heute, die Ähnlichkeit zwischen den beiden Briefen habe sich nicht auf den Inhalt, sondern auf gewisse äußerliche Merkmale bezogen: daß beide a. B. an einen englischen Bischof gerichtet gewesen seien und, er, Dr. Peters, damals nicht Dr. Peters Nachschickung sagen wollen. Was äußerliche Merkmale anbelangt, so hätte der Herr Geheimrat nach hinzugehen können a. B. beide seien mit Tinte geschrieben gewesen, beide hätten auf weißem Papier usw. Das einzig Interessante aber ist ausschließlich das die Frage nach dem Inhalt, und da ist das Entscheidende, daß dieser in den beiden Schreiben der genau entgegengesetzte ist. In dem gefälligen Tuberkuloseprozeß, den Dr. Peters seine Schuld ausgehandelt haben, während er sie in einem Schreiben an Bischof Smitties entschuldiget leugnet. Es kann den denkenden Lesern überlassen bleiben, die von Herrn von der Gendb berichteten dergleichen Redensarten des Herrn Sellwig zu kennzeichnen.

Die diese Angelegenheit wird der Kaiser Prozeß des Dr. Karl Peters Hares nicht wehren. Bekanntlich hatte Herr v. Bennigsen im März 1906 in der „Sächsischen Zeitung“ ganz dieselbe Behauptung aufgestellt, deren Herr von der Gendb sich aus dem Jahre 1903 seitens des Herrn Sellwig erinnert. Der Unterschied ist nur, daß Herr v. Bennigsen sie schwach auf weich und unüberzeugend gemacht hat, so daß sie nicht mehr weggebeutelt werden kann.

Herr v. Bennigsen wird im Interesse seiner eigenen Ehre seinen Dintermann zu nennen haben, wenn er nicht will, daß auf ihm selbst der Vorwurf bewiesener Falschmeldung hängen bleibt. Dazu wird er je Gelegenheit haben bei dem Verleumdungsprozeß, den Dr. Peters gegen ihn selbst wie gegen die „Sächsische Zeitung“ führt, bei welcher Gelegenheit auch die Tuberkulose-Prozesse aufgestellt werden wird.

Zur Annäherung des Herrn Sellwig weisen wir nur noch auf die Tatsachen hin, welche in Würzburg gerichtsamtlich geworden sind. A. der Prozessant von Sellwig behauptet, er habe schon 1895 aufgefordert, Material gegen Peters an die sozialdemokratische Partei zu übermitteln; 2. daß er 1903 dem verstorbenen Dr. Wagner Material zu Verfügung gegen Peters stellte.

Seine jetzige Behauptung, er habe 1903 von der Gendb nichts für Peters Materialteiliges mitteilen wollen, tritt hierdurch in eine sehr eigenartige Beleuchtung; zumal, wenn man sie mit den von Freiherrn von Lohberg in Münden bekundeten Aussagen des Herrn Geheimrat Sellwig über Peters aus demselben Jahre vergleicht.

Wir fragen, wie lange die kaiserliche Regierung diesem, das Ansehen der Regierung nicht fidschigenden Spiel von Unschuldigung und Leugnung zusehen will. Es ist wahrlich höchst Zeit, daß Herr Geheimrat Sellwig unter Disziplinargericht gestellt werde, um ihm Gelegenheit zu geben, sich vor der Öffentlichkeit gegen die seine Ehre in Frage stellenden Anschuldigungen zu verteidigen.

## Das Steuerprüfungs der Staatsbeamten.

Zur Frage der Aufhebung des Steuerprüfungs der Staatsbeamten, über das der preussische Städte- und Landtagskomitee die Reichsregierung bereits Stellung genommen. Wie die „N. N. N.“ erfahren, wird beabsichtigt,







# Caramel-Malz-Bier.

Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.  
Fast alkoholfrei! Aerztlich empfohlen! Best bekömmlich!  
Heinrich Müllers Ww. Schwemme-Brauerei. Fernsprecher 2649.

NB. Erhältlich in fast allen Restaurants sowie den durch Plakate gekennzeichneten Geschäften. Beim Einkauf achte man genau auf die Schutzmarke: Pelikan mit Jungen.

Die weltberühmten  
**Harmoniums**  
schon von Mk. 100.— an  
in grösster Auswahl  
nur allein bei  
**C. Rich. Ritter**  
Hoflieferant  
Halle a. S.

Erst bayrische (1829)  
**Toden-Velinen**  
(Wasserfest) für Herren Damen u.  
Kinder empfiehlt sehr preiswert  
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.  
Leihbibliothek.  
**Journal-Verlag**  
Eins. und Austritt jebergt.  
**Karl Fritschow,**  
Bernburgerstr. 28. Fernspr. 705.

Hiermit zeige den Eingang der neuesten  
**Wiener Salonschuhe**  
in selten gebotener Auswahl ergeben an. Besichtigung (ohne Kaufzwang) bereit-  
willigst gestattet.  
**C. Buchalla, Fussbekleidungs-geschäft,**  
80 Grosse Steinstrasse 80. [4084]

**Vortragsreihe des Volksbildungsvereins**  
im Gürtsaal Nr. 18 des Seminargebäudes der Universität.  
Auritus v. Herr Privatdozent Stabsarzt Dr. Menzer:  
Zweiter Vortrag über: a) Der gröbere und feinere Aufbau  
des menschlichen Organismus unter Demonstration von  
Präparaten und Lichtbildern. b) Chemische und physikalische  
Grundgesetze. Die Funktionen des menschlichen Organismus,  
insbesondere Atmung, Ernährung, Stoffwechsel und Merkfähigkeit  
Dienstag, den 15. Oktober.  
Die Kurse beginnen 8 1/2 Uhr abends und sind für jedermann  
zugänglich. Eintrittspreis für Mitglieder des Volksbildungsvereins  
pro Semester von 6 Vorträgen 1,50 Mk., für andere Teilnehmer  
2,40 Mk. Einzelfarten nur an der Abendkasse 50 Hfg.  
Vorverkaufsstellen: Signorenhandlungen der Herren Stein-  
brecher & Jasper, Markt 1 und Scharrenfr. 1, Heise, Bernburger-  
strasse 15, Vietzke, Geisfr. 43 und Wollweber, Steinweg 38, sowie  
Petermanns Buchhandlung, Alenaustr. 11 und beim Kassellan des  
Seminargebäudes, Herrn Kitzmann.

**Dr. Harangs**  
staatlich beaufsichtigte  
**Lehranstalt,**  
Halle a. S.,  
Robert Franz-Strasse 1.

**Kindergärtnerinnen-Seminar.**  
Direkt. Pastor em. R. Mayer, Schulinspektor a. D.  
Beginn d. Unterrichts f. Kindergärtnerinnen I. Kl. (Er-  
zieherinnen) 25. Okt. f. Kindergärtnerinnen II. Kl. 15. Okt.  
Pension im Hause; Anmeldungen rechtzeitig erbeten.  
Sprachunterricht: Latein, Französisch (Französisch im Hause).  
Seminar-Kindergarten, Anmeldungen täglich. Prosp. frei.  
**Pädagogium Stolberg, Südharz.**  
Vorbereitung für alle Gymnasial- u. Realklassen. Sichere Förderung  
Zurückgebliebener. Vorzügl. Empfehlungen. Geschützte Höhenlage  
von d. herrlichsten Buchen- u. Tannenwäldern umgeben. Grosser  
Garten und Spielplatz. Auskunft und Prospekte durch den Direktor  
Dr. Köhn und durch den Magistrat. [2837]

**Jodella**  
(Lahusen's Lebertran).  
Der beste, wirksamste, beliebteste Lebertran.  
Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetit-  
regend, hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.  
Besonders blutarmen, schwächlichen Erwachsenen  
rachitische (Englische Krankheit), skrophulöse  
in der Entwicklung und beim Lernen zurück-  
bleibenden schwächlichen Kindern zu empfehlen.  
Preis: 2,30 und 4,60 Mk. Mit einer Kur kann jederzeit begonnen  
werden, da immer frisch zu haben. [4041]  
Alleiniger Fabrikant:  
**Apotheker Wilh. Lahusen, Bremen.**  
Da Nachahmungen, achte man auf die nebenstehende Figur und  
den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt  
zurückzuweisen.  
Niederlagen in allen Apotheken von Halle, der  
Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen.

**Vornickeln,**  
Berkupfern, Verzinnen,  
**Bronzieren**  
bei **Ferd. Haassengler,**  
Metallwaren-Fabrik,  
Barthstr. 3. Fernspr. 1198.  
Die besten Batterien  
mit u. ohne Nam. Gr. Steinstr. 23.  
Für die Inserate verantwortlich: Frau! Recken, Halle a. S. Telefon 168.

**Patentanwaltsbureau**  
**SACK-LEIPZIG**  
Besorgung u. Vorverlegung.  
Geschäfte, Sortmaschinen,  
Stahlrollen Gr. Steinstr. 84.  
**Zellerbedäcken**  
für gutes Geschirr. [2173]  
H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Meine diesjährige  
**Kunstgewerbliche Ausstellung,**  
umfassend Luxus- u. Gebrauchsgegenstände, ausgeführt in  
**Tief- und Flachbrand,**  
**Kerb-, Relief- u. nordisch. Kerbschnitt,**  
**Tarso** (Imitation von Intarsia), **Sammetbügeltechnik**  
ist eröffnet und bitte um regen Besuch. [4024]  
**Joh. Nietzsche, Kleinschmied 6,**  
Eingang nur Grosse Steinstrasse.

**Süssmilch**  
**Walhalla-Theater.**  
Nur noch 2 Tage  
das jetzige ausserlesene [4025]  
**Spezialitäten-Programm.**  
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr  
Vorstellung nur lebender Photographien  
heiteren und belehrenden Inhalts, stets wechselndes  
Programm.  
Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

**Bad Wittekind.**  
Morgen nachmittags 3 1/4 Uhr  
**Kur-Konzert.**  
C. Rohde, [4087]

**Bezirksverein gegen den**  
**Missbrauch geistiger Getränke**  
für Halle a. S. und Umgegend.  
Freitag, den 18. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
Versammlung im „Evang. Vereinshaus“ (Al. Klausstr. 16).  
Referat des Herrn Professor von Blume über die  
**Schantkonnzeptionssteuer.**  
Su dieser Versammlung werden unsere Mitglieder höflichst ein-  
geladen. Gäste sind willkommen. [4086]

**Kumerol**  
Kochet  
Sack  
mit  
Mischung Pfefferminzöl  
aus Cocosnüssen.  
Vertreter für Halle und Umgegend:  
Alfred Gebitsch, Halle, Morseburgerstr. 43.

**Answärtige Theater.**  
Dienstag, den 15. Oktober 1907.  
Leipzig (Neues Theater): Die  
tugliche Weiber von Winibrod.  
Leipzig (Altes Theater): Der  
Dieb.  
Weimar (Hof-Theater): Der Wild-  
schütz.  
Erfurt (Stadt-Theater): Das  
Blumenbrot.  
Altenburg (Hof-Theater): Kater  
Lampe.  
„Zum Schultheiss“,  
Morseburgerstr. 10 — Tel. 1075  
Neue Bewirtschaftung,  
kein Lokal nebst Saal und  
Bereinszimmern, ausgestattet mit  
vorzügl. Pianinos, bei fulantesten  
Bedingungen bestens empfohlen.  
Diner 1 Mk., im Abend 85 Hfg.  
Früh- und abends Stimmkarte.  
Sachachtungsvoll  
**Franz Reschke.**

**Kaisersäle 17. Oktober 8 Uhr**  
**Edouard Risler-Klavier-Abend.**  
Vollständiges Programm an den Ansehensstunden.  
Karten zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der  
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

**Der Frauenerverein für Armen- u. Kranken-**  
**unterstützung der Johannesgemeinde**  
hält am Mittwoch, den 16. Okt. u. Donnerstag, den 17. Okt.,  
von 10 Uhr vorm. an im **Evangel. Vereinshaus** (Hotel Sternstr.),  
Al. Klausstr. 16, seinen diesjährigen

**Bazar**  
ab. Handarbeiten jeder Art kommen zum Verkauf. Der Erlös dient  
zur Erhaltung unserer Diakonissenstation und zur Unterstützung  
armer Kranken unserer Gemeinde.  
Wir sind bei diesem Werke auf die Mittheile der ganzen Stadt  
angewiesen und bitten darum alle Vorhergehenden: Kommt und faul!  
Wenn aber jemand helfen möchte und verhindert wäre zu kommen,  
so sind dankbar auch für die geringste Gabe an Geld und Gut,  
die uns dazu überhand wird. Gefandte, die auf dem Bazar  
verkauft werden sollen, bitten wir einem von uns bis zum  
15. October zugehen lassen zu wollen. [8721]  
**Der Vorstand.**  
Hr. A. Blossfeld, Hr. O. Dömlitz, Hr. A. Eggert,  
Hr. G. Ernst, Hr. A. Schönemann, Hr. L. Schwarzburger,  
Hr. E. Stahl, Hr. J. Stavenhagen, Hr. E. Fischer,  
Stadttrat Dömlitz, Warrer Fischer.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Dienstag, den 15. Okt. 1907  
31. B. i. N. Umlaufzeit. ung. 3. Viertel.  
Sum 4. Platz:

**Lambhäuser**  
u. der Sängerverein auf d. Wartburg.  
Romantische Oper in 3 Akten von  
Richard Wagner.  
Neu inszeniert von Director Hofrat  
M. Richards.  
Socielleitung: Theo Haven.  
Musikalische Leitung: C. Mährte.  
Besetzung:  
Hermann Landgraf . . . M. Birjola.  
Lambhäuser . . . R. Cogl.  
Wolfram von Eschen-  
bach . . . Franz Franz.  
Walter von der  
Vogelweide . . . J. Barré.  
Hirsch . . . A. Numann.  
Heinrich der Schreiber M. Landorn.  
Reimar von Buzter Theo Haven.  
Elisabeth, Nichte des  
Landgrafen . . . Sophie Wolf.  
Heinrich . . . E. Hildeb.  
Ein junger Hirt . . . J. Hofbes.  
Herr Colmannen.  
Thür. Grafen, Ritter u. Gelleute,  
ältere und jüngere Bilger, Eirenen,  
Rajaden, Badantinnen.  
Kassensührung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
Ende nach 11 Uhr. [4013]  
Mittwoch, den 16. Okt. 1907  
32. B. i. N. Umlaufzeit. gilt. 4. Viertel.  
**Die Geschwister.**  
Schauf: Eliza.

**Nenes Theater.**  
E. M. Mauthner.  
Dienstag, 15. Okt. abds. 8 1/2 Uhr:  
Biscotte. Pariser Komödie  
in 3 Akten.

**Apollo-Theater.**  
Direktion: Gustav Poller.  
Für noch 2 Tage:  
„Mephisto“  
oder  
„Eineschreckliche Nacht“.  
Gr. phantastische Bantomime  
ausgeführt von der **Quintano-**  
**Phythes Compagnie.**  
„Die Damen  
vom Ballett“.  
Gr. Ballettdivertissement in  
2 Akten. 6. Grosse Puppelien.  
1. Akt: Zu der Ballett-  
Garde. 2. Akt: Im  
Wunderlande von Zerpheire.  
Auerdem der übri-  
ge Attractions- & Spielplan.

Mehrere  
gebrauchte  
**Pianos**  
sowie verschiedene Harmoniums  
verkauf unter Garantie zu  
ausserordentlich billigen Preisen (1907)  
H. Liders, Wittelstr. 9-10.  
Edele obere Schulstr.













